

Während die Alte Welt der Neuen vielfache, jedoch nicht unerwidert gebliebene Gaben aus dem Pflanzenreiche zu danken hat, ist ihr von dieser außer dem Truthahn kein Haustier übermittelte worden. Der Reichthum der amerikanischen **Tierwelt** entwickelt sich besonders in Insekten (Glühwürmer, Moskito's), Schmetterlingen, Reptilien (Klapperschlange, Kaiman, Alligator, Schildkröte, aus deren Eiern Öl gewonnen wird), Fledermäusen (Vampir), Vögeln (Kondor, Papagei, Pfefferfresser, Webervögel, Kolibri) und in Fischen; im N. in den Pelztieren, in den Säugetieren (Walros, Walfisch) und Fischen (Kabeljau) der kälteren Meere. Die großen Raubtiere der Alten Welt haben hier nur viel kleinere Vertreter im Puma und Jaguar, ebenso die Dickhäuter im Tapir. Das größte Raubtier ist der Grislybär der Felsengebirge. Vor Ankunft der Europäer, deren Haustiere überall das beste Gedeihen gefunden haben, war kaum ein anderes Haustier aus der Klasse der Säuger vorhanden als das Lama, das mit seinen halbwildern Verwandten Vicuña (wikunja) und Alpaka ein Charaktertier der Anden ist. Im „fernen Westen“ der Union hauste ehemals das Jagdthier der Indianer, der Bison, der dort jetzt bis auf wenige Hunderte von Köpfen vernichtet ist. Den Tropenwald beleben Herden von Brüllaffen; eigentümlich sind ihm der Ameisenbär, das Faultier, das Wasserschwein und die Gürteltiere, den Grassuren des Missouri die „Prärie-hunde“. Im allgemeinen bildeten die Fauna und Flora Süd-Amerikas vor der Ankunft der Europäer eine Welt für sich, während die N.-Hälfte des Erdtheils größere Ähnlichkeit mit der Alten Welt bietet, mit der sie in tertiärer Zeit nach O. und W. hin durch eine Landbrücke verbunden war.

Durch den Besitz von nutzbaren **Bodenschätzen** ist die Union vor allen anderen Ländern der Alten und der Neuen Welt ausgezeichnet, doch birgt das große Meridiangebirge auch noch anderwärts Goldschätze, die zum Teil aber schon stark ausgebeutet sind (Gold auch in Brasilien), Silberadern in Mexiko, Chile und Bolivia, Kupfer in Chile, ebenda Steinkohlen und Salpeter. — An Masse der Förderung steht zwar Amerika noch hinter Europa zurück, aber was Rohmineralien anlangt, ist es, abgesehen von Kalisalzen, in keinem Stücke von jenem abhängig, während sich das umgekehrte Verhältnis bereits stark fühlbar macht. Im Bezuge von Salpeter hängt Europa ganz von Süd-Amerika (Chile) ab.

Die Bevölkerung Amerikas.

Als Amerika entdeckt wurde, fanden sich folgende **Völkerschaften** vor:

1) **Bering-Völker:**

a. Die Eskimo, die sich In-nu-it, d. i. Menschen¹, nennen und den Übergang von den mongolenähnlichen Sibiriern zu den Eingeborenen Amerikas bilden. Ihre Einwanderung in Grönland geschah um die Mitte des 14. Jahrhunderts.

b. Die Aleuten, auf der gleichnamigen Inselkette.

c. Die Vancouver-Stämme, auf den Küsteninseln des Großen Ozeans und dem gegenüber liegenden Festlande.

2) Die **amerikanische Urbevölkerung**, von den Entdeckern Indianer genannt, mit straffen, langem Haar, spärlichem oder auch wohl gänzlich mangelndem Bartwuchs, mit beträchtlich schwankender Hautfarbe, von leichter süd-

¹ Die Bezeichnung „Eskimo“ soll ursprünglich ein Schimpfname gewesen sein und soviel bedeuten wie „Fresser roher Fische“.